

Zeitschrift: Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft.
Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 16 (1968)

Artikel: Satztechnik und Form in Claude Goudimels lateinischen Vokalwerken

Autor: Häusler, Rudolf

Inhaltsverzeichnis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	9
Goudimels Satztechnik	15
Melodisch-rhythmische Linienführung	17
Klangstruktur	33
Imitation und Verknüpfungstechnik	50
Die Formen	67
Motetten	67
Magnificat	87
Messen	107
Notenbeispiele	123
Literaturverzeichnis	127
Quellenverzeichnis	129

Die Longa hat innerhalb des Breven als regelmäßige Schlussnote dagegen ist sie vorwiegend als einzelner Notenwert in die Fusa; sie kommt nie als Einzelzeichen vor, was auch die punktierte Semiminima ausschließt; die Regel bildet das Fusenpaar, das als Bestandteil eines Melisma keine eigene Textsilbe trägt. — Alle Werke sind im „tempus imperfectum dimidiatum“ notiert. In den Messen treten traditionsgemäss Partien im „tempus perfectum“ auf. Ternäre Überlagerungen innerhalb des vorgezeichneten geraden Metrums verstehen sich von selbst, sind sie doch geradezu wesentliches Merkmal des Zeistils.

Akzidentien begegnen in den untersuchten Originaldrucken nur selten. Da und dort zeigt ein B-Vorzeichen an, dass in der melodischen Fortschreitung der Trionus zu vermeiden ist oder die Tenorklausel nach A bzw. D phrygisch genommen werden soll. Von einer konsequenten Akzidentiensetzung ist natürlich keine Rede. Komponist und Drucker verlassen sich auf die Sänger, die sich während des Vortrags an die ihnen vertrauten Regeln der „musica ficta“ halten werden. Diese nirgends in Einzelheiten fixierte Aufführungspraxis gibt dem Herausgeber einer modernen Edition manche Nuss zum Knacken. Zum vorneherein muss er auf eine in allen Teilen folgerichtige Lösung der Akzidentienfrage verzichten; er wird sich mit Vorschlägen